

dem Parteileben in den Parteigruppen größte Aufmerksamkeit geschenkt werden muß. Denn hier wird im entscheidenden Maße die Wirksamkeit der Genossen beeinflusst. Jeder Genosse muß noch öfter Gelegenheit erhalten, seine Erfahrungen, Arbeitsergebnisse und Probleme im Parteikollektiv darzulegen und eine Wertung seiner politischen Wirksamkeit erfahren.

Hans-Eberhard Frank, Pädagogische Schule für Kindergärtnerinnen Gotha: Das monatliche Parteilehrjahr ist für mich eine Form der marxistisch-leninistischen Weiterbildung, die eine sorgfältige Vorbereitung erfordert und durch die kluge Leitung des Propagandisten immer einen Zuwachs an theoretischen Einsichten und praktischen Erfahrungen bringt. Nicht sehr gern antworte ich, wenn in den Seminaren Definitionen und Begriffsbestimmungen abverlangt werden.

Kerstin Belitz, Konsum-Kaufhalle Burg-Süd: Persönliche Gespräche und Parteaufträge helfen uns, Aktivitäten auszulösen und das innerparteiliche Leben interessanter und vielseitiger zu gestalten. Es bewährt sich, daß Genossen beauftragt werden, in Mitgliederversammlungen zu bestimmten Fragen wie zum Beispiel zu Freiheit und Menschenrechten in beiden Systemen, zur sozialen Sicherheit im Sozialismus oder zum sozialistischen Abrüstungskurs ihren Standpunkt darzulegen. Das fördert die Diskussionen zu aktuellen Problemen der Innen- und Außenpolitik.

Walter Brix, VEB Schwermaschinenbaukombinat „Ernst Thälmann“ Magdeburg: Zu einem die Aktivität der Genossen fördernden Parteileben gehört, sich ständig mit aktuellen politisch-ideologischen Fragen zu beschäftigen. Das erfolgt vor allem dann wirksam, wenn jeder Genosse seine Meinung einbringt, auch dann, wenn sie einmal falsch ist. Zu niveauvoller Parteilarbeit gehört genauso, sich konsequent mit den Genossen auseinanderzusetzen, die den Anforderungen an ein Parteimitglied nicht gerecht werden. Anstehende Fragen werden zuerst im Parteikollektiv beraten und dann gezielt im Arbeitskollektiv.

2 „Wie willst du in die Gestaltung der Mitgliederversammlung einbezogen werden?“

Anni Schulz, VEB Berliner Schleifmittel, Betriebs- teil Stendal: Ein Kennzeichen für das gute Klima in meiner BPO ist, daß ich mich mit allen Fragen vertrauensvoll an meinen Parteisekretär wenden kann. Ich weiß, ich erhalte eine Antwort bzw. mein Problem wird behandelt. So spüre ich, daß ich gebraucht werde, daß mein Rat, meine Erfahrung gefragt sind. Ich werde nicht nur in die Vorbereitung der Mitgliederversammlung und des Parteilehrjah-

res, sondern auch bei der Vorbereitung, Beratung und Verwirklichung der Beschlüsse einbezogen. Wenn zum Beispiel das neue Kampfprogramm erarbeitet wird, ist meine Meinung von Anfang an gefragt - bei der Bestimmung der Schwerpunkte der ideologischen Arbeit genauso wie bei allen anderen inhaltlichen Fragen. Dadurch ist das Kampfprogramm nicht nur der Beschluß der Mitgliederversammlung, sondern auch mein eigener.

Detlef Stietzel, Kreisbaubetrieb Wolmirstedt: Ein niveauvolles innerparteiliches Leben soll bei jedem Genossen klare parteiliche Positionen zur Lösung der nicht leichten Probleme schaffen. Dafür ist erforderlich, daß alle die Lage unverfälscht kennen, Ursachen und Zusammenhänge verstehen und sich bewußt sind, was von ihrer persönlichen Arbeit abhängt. Mitgliederversammlungen sind dann niveauvoll und lebendig, wenn sie, ausgehend von der Analyse der Lage, klassenmäßige Antworten geben auf die Fragen und Probleme im Bereich.

Alfred Behlau, LPG (P) Dobbertin: Die besten Ergebnisse erreichen wir, wenn die Mitgliederversammlungen langfristig und kollektiv vorbereitet, weitere Genossen einbezogen werden. Es bewährt sich, die Referate, die Berichte der Parteileitung vor der Mitgliederversammlung und die Diskussionsbeiträge auf die spezifische Lage im Verantwortungsbereich zu lenken. Dabei wird der persönliche Beitrag des Genossen zur Durchsetzung der Beschlüsse herausgearbeitet, Parteaufträge werden abgerechnet oder erteilt.

Carsten Both, VEB Fahrzeugwerk Waltershausen: Am wirksamsten einbezogen fühle ich mich bei der Ausarbeitung des Kampfprogramms der BPO. Dabei steht uns immer ein Entwurf zur Verfügung, der die Schwerpunkte enthält, zu denen ich meine Meinung sagen und so auf die Beschlußfassung Einfluß nehmen kann. Daraus ergibt sich, daß ich mich für die Realisierung der Aufgaben mitverantwortlich fühle. Jeder Genosse kann und muß selbst noch mehr beitragen, um unsere Mitgliederversammlungen interessanter zu machen.

Gerhard Riethmüller, VEG Steinheuterode: Es kommt darauf an, die Genossen mehr bei der Ausarbeitung grundlegender Dokumente wie zum Beispiel des Kampfprogramms oder in die Vorbereitung der APO-Versammlungen einzubeziehen. Mehr Zeit sollte auch in den Mitgliederversammlungen dem freimütigen Meinungsstreit eingeräumt werden. Die auch bei uns noch praktizierte Methode, Genossen zu beauftragen, sich schriftlich auf die Diskussion vorzubereiten, gefällt mir nicht. Die Beiträge werden dadurch abgerundet und ausgefeilt. Sie geben keinen Raum und keine Lücke für den Meinungsstreit. Noch mehr müßten unsere Parteiveranstaltungen, auch das Lehrjahr, genutzt werden, um theoretische Probleme der Strategie der SED zu diskutieren.

Petra Eichel, VEB Bekleidungswerk „Prignitz“